

Oh Gott, diese Familie

Holzheim Was wäre man denn ohne Familie? Diese Frage stellt sich bei der Theatergruppe „Lampenfieber“ aus Holzheim. Die Antwort gibt es in dem Dreiaakter „Oh Gott, diese Familie“. Im Mittelpunkt dieses Lustspiels stehen der junge Mark, ein verliebter Heiratswilliger und seine Braut Ute. Die beiden flüchten auf eine einsame Hütte an einem abgelegenen Ort, um sich dort vom Dorfpfarrer trauen zu lassen – natürlich ohne Familie. Aber es dauert nicht lange, bis nicht nur die resolute Hüttenwirtin Klara die traute Zweisamkeit stört – plötzlich stehen beide Familien vor der Tür und das Chaos bricht aus. Zudem kommt in dem Stück noch der italienische Türsteher eines Nachtclubs Pedro ins Spiel – mehr sei zum Inhalt bis dahin nicht verraten. Die zehn Schauspieler und die beiden Regisseure Peter Reisser und Manfred Plapp sind sich sicher, dass in dem fast zweistündigen Stück die Lachmuskeln wieder ordentlich strapaziert werden. Die Hauptrollen werden besetzt von Jörg Mayer und Sarina Guthert. Weitere Darsteller sind: Martin Ott, Elke Weber, Heiner Braun, Margit Schlittmeier, Helmut Kölle, Moni Mayer, Ulli Appelt und Steffen Heim. (ewgo)

Aufführungen

- Freitag, 6. Januar, 18 Uhr;
 - Samstag, 7. Januar, 19.30 Uhr;
 - Sonntag, 8. Januar, 18 Uhr;
 - Freitag, 13. Januar, 19.30 Uhr;
 - Samstag, 14. Januar, 19.30 Uhr
- jeweils in der TSV Halle in Holzheim. (ewgo)

Karten Im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Holzheim oder an der Abendkasse.

Öffnungszeiten des Müllkraftwerks

Weißhorn Die Öffnungszeiten des Weißhorner Müllkraftwerks an Weihnachten und zum Jahreswechsel:

- Bis Freitag, 23. Dezember, von 7 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet;
- Samstag, 24. Dezember, geschlossen;
- Von Dienstag, 27. Dezember, bis Freitag, 30. Dezember, von 7 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet;
- Samstag, 31. Dezember, geschlossen;
- Von Montag, 2. Januar, bis Donnerstag, 5. Januar, von 7 bis 17 Uhr durchgehend geöffnet;
- Freitag, 6. Januar, geschlossen;
- Samstag, 7. Januar, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Das teilt der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Neu-Ulm mit. (az)

Hilfe für die Ärmsten der Armen

Projekt Schwarz-Weiß Verein eröffnet in der Region Msambweni eine ärztliche Praxisklinik

VON MANFRED DEGER

Ingstetten „Einer allein kann das Dach nicht tragen“: Mit diesem afrikanischen Sprichwort bedankte sich Marcel Dürr (Ingstetten) im Namen des Projekts „Schwarz Weiß e.V.“ bei den Mitgliedern der Roggenburger „Schokohütte“ für eine Spende von 1630 Euro. Diesen Betrag hatten die Mitglieder der „Hütte für Süßmäuler“ auf dem Roggenburger Weihnachtsmarkt durch den Verkauf von Schokoladeereien erlöst.

Fünfzehn Jahre ist es her, dass die Ingstetter Familie Dürr in Kenia Urlaub machte und dort nach entsprechenden Erlebnissen zu der Überzeugung kam, dass sie dorthin zurückkehren würde, um besonders den Waisenkindern zu helfen.

Da es für die Familie nach der Rückkehr in das afrikanische Land schwer war, die Hilfe nur auf eigenen Schultern auszubauen, wurde bereits 1997 „Schwarz Weiß“ gegründet. Dank Freunden und Förderern ist es bis heute möglich geworden, im Kinderdorf „Nice View Children's Village“ über 60 Waisenkinder aufzunehmen.

Hinzu kamen inzwischen eine Schule und ein Kindergarten, in denen Kinder aus den ärmsten Verhältnissen die Chance auf eine gute Schulbildung haben. Auch ein Farmprojekt zur teilweisen Selbstversorgung und eine Ausbildungs-



Über 60 Waisenkinder haben im Kinderdorf „Nice View Children's Village“ eine Heimat gefunden.

Foto: mde

und Arbeitsstätte für das Schreinerhandwerk konnten ins Leben gerufen werden.

Jetzt wurde eine Praxisklinik eröffnet.

Die Region Msambweni, in der die Einrichtungen von „Schwarz Weiß“ angesiedelt sind, gehört zu

den ärmsten Gegenden Kenias. Wer dort die Mittel für medizinische Hilfe nicht aufbringen kann, hat oft keine Chance zum Überleben.

„Es sterben viele Menschen an Krankheiten, die mit wenig Geld behandelt werden können. Wir möchten mit dieser Praxisklinik

auch im medizinischen Sektor Msambwenis Gutes tun“, sagte Marcel Dürr zur NUZ.

Info Alle Informationen zum gemeinnützigen „Projekt Schwarz Weiß e.V. - Hilfe für Bedürftige in Kenia“ sind unter www.kenia-hilfe.com zu finden.

Hightech aus Pfaffenhofen für die ganze Welt

Firmenbesichtigung Justizministerin Dr. Beate Merk besucht Firma NewTec

VON FLORIAN ANKNER

Pfaffenhofen Die Firma NewTec in Pfaffenhofen entwickelt seit Jahren sicherheitsrelevante Systeme in den Branchen Medizin-, Luftfahrt-, Verteidigungs- und Bewegungstechnik. In diesem Jahr feierte das Unternehmen sein 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass besuchte Bayerns Justizministerin Dr. Beate Merk (CSU) den Betrieb.

„Bei uns entstehen Systeme, die der Ausfallsicherheit dienen und somit nie ausfallen dürfen. Daher haben wir ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen“, sagte Geschäftsführer Harald Molle. Viele seien verwundert, dass eine solche Hightechfirma ihren Hauptsitz auf dem Land hat. Doch für den Mitgründer des Unternehmens ist das kein Widerspruch. So ist für ihn einer der Hauptpunkte von Sicherheit das Vertrauen. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass auf dem Land das Vertrauen untereinander stärker ist, als in einer Großstadt.“ So gebe es bei NewTec keine strengen Hierarchien, jeder dürfe jeden

duzen. So werde das Gemeinschaftsgefüge gestärkt und die Produktivität gesteigert, betont Molle.

Das Unternehmen, das seit dem Jahr 2000 seinen Hauptsitz in der Marktgemeinde hat, beschäftigt derzeit rund 120 Mitarbeiter. „In den letzten Jahren haben wir die Zahl unserer Angestellten verdreifacht“, berichtet Harald Molle. Eines der Gründe hierfür sieht er in der hohen Qualität der entwickelten Systeme.

Auch für die Zukunft sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt. „Jedes Jahr bekommen wir ein bis zwei neue große Kunden“, sagt NewTec-Geschäftsführer Johannes Werbach. „Der Großteil unserer Kunden stammt zwar aus Deutschland, doch diese Unternehmen vertreiben ihre Produkte mit unseren Systemen weltweit. So sind wir in gewisser Hinsicht ein Global Player“, sagt Molle.

So finden sich Innovationen unter anderem in der Flugsicherung, in verschiedenen Flugzeugen, im Rennsport oder in modernen Operationsinstrumenten. Auf ein aktu-



Ministerbesuch bei Newtec: Martin Allgaier, Johannes Werbach, Harald Molle, Pfaffenhofens Bürgermeister Josef Walz und Dr. Beate Merk (von links) vor einem Narkoseberechnungsgerät.

Foto: Florian Ankner

elles Projekt ist Molle besonders stolz: „Wir haben einen Radarreceiver für die Aufklärungsdrohne Eurohawk entwickelt.“ Ansonsten gilt für viele aktuelle Projekte Geheimhaltung: „Seitdem es in Unterneh-

men mehr Juristen als Ingenieure gibt, müssen wir Geheimhaltungs-erklärungen abgeben.“

Besonders interessiert zeigte sich Merk von einem Narkosegerät, mit dem die genaue Dosis einer Betäu-

bung berechnet werden kann, sodass der Eingriff für den Patienten am schonendsten verläuft. „Jeder, der schon einmal operiert wurde, weiß, wie wichtig so etwas ist“, sagte die Justizministerin.

Stripperin beim Klassentreffen

Theater Auf der Bühne im Kadeltshofer „Hirsch“ herrschte der blanke Wahnsinn

Kadeltshofer Ein „verflixtes Klassentreffen“ hat heuer auf der Bühne des Kadeltshofer Weihnachtstheaters für Furore gesorgt. Der Dreiaakter von Regine Rösch hatte es wirklich in sich.

Denn um das Wiedersehen mit ehemaligen Schulkameraden herrschte höchste Aufregung. Ab und an regierte auf der Bühne gar der blanke Wahnsinn. Das Publikum im ausverkauften Saal des Gasthauses „Hirsch“ tobte und spendierte den Darstellern einen Szenenapplaus nach dem anderen. Freude auch beim Veranstalter, dem örtlichen Krieger- und Soldatenverein, dem drei Mal ein volles Haus beschert war.

Zunächst beginnt alles ganz harmlos: Nach einer durchzechten Nacht entdeckt Bauer Franz-Josef Holzmeier (Karl Dirr) einen Zeitungsartikel über ein Klassentreffen in Pfaffenhofen. „Wen interessiert denn so was“, fragt er seine resolute Frau Amanda (Tanja Weber) am

Frühstückstisch. Doch diese ist sofort begeistert und beginnt sogleich damit, gemeinsam mit ihrer Freundin Franziska Gierig (Cordula Wiedenmann) nach über 23 Jahren ein Klassentreffen in Kadeltshofen zu planen.

Was sie nicht weiß: Ihr Mann Franz-Josef zahlt seit Jahren heimlich Alimente für ein uneheliches Kind, das er angeblich mit der ehemaligen Klassenkameradin Elisabeth (Regina Winter-Hartner) hat. Deshalb versucht er nun verzweifelt, zusammen mit seinem Freund August Gierig (Ulrich Gold) das geplante Klassentreffen unter allen Umständen zu verhindern.

Sein Sohn Markus (Benedikt Jehle) und der rüstige Opa (Karlheinz Hartner) verstehen die ganze Aufregung überhaupt nicht. Auch der pflichtbewusste Postbeamte Ferdinand Specht (Johannes Wiedenmann) und seine Ehefrau Paula (Steffi Winter), die größte Dorftratschen der Region, können sich kei-

nen Reim machen. Als sich dann endlich aus dem fernen Amerika der ausgewanderte Klassenschwamm Johannes Martin (Ulrich Winter) samt Gattin, einer angeblichen Stripperin aus Las Vegas und seiner flippigen Tochter Kathy (Karolin Gold) zum Klassentreffen in Kadeltshofen einfinden, überschlagen sich die Ereignisse. Elisabeth entpuppt sich als Ehefrau des inzwischen etwas aus der Form geratenen Amerikaners. Nicht Bauer Holzmeier ist der Vater derer Tochter, sondern Ferdinand. Und „Freund“ August hat Franz-Josefs Alimente nicht verwaltet und weitergeleitet, sondern in einen Stadel und einen neuen Traktor investiert.

Nach allem Ärger wendet sich zum Schluss dann doch noch alles zum Guten – und so wird beschlossen, dass am Abend alle gemeinsam zu diesem „verflixten Klassentreffen“ gehen. Wohl wissend, dass diese Veranstaltung womöglich eine Fortführung des ganzen Schlamas-

sels bedeuten könnte, allen voran Bauer Holzmeier.

Bis zum Happy End erwartete die Zuschauer eine wahre Serie komischer Szenen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich alle Akteure voll mit ihrer Rolle identifizieren konnten – selbst Regina Winter-Hartner und Ulrich Winter, die nach vielen Jahren Pause heuer wieder auf die Theaterbühne zurückkehrten.

Zum Erfolg trug neben der optimalen Besetzung der einzelnen Charaktere aber vor allem auch das richtige Händchen der beiden Regisseure Josef Offenwanger und Walter Gold bei. Sie hatten es erneut verstanden, dem Stück mit viel Fingerspitzengefühl eine ganz eigene örtliche Note zu geben. Und nicht zu vergessen die Arbeit hinter den Kulissen: Hier sorgten Cordula Wiedenmann (Maske) und Sandra Offenwanger (Souffleuse) dafür, dass die passende Optik garantiert war und die Akteure nicht aus dem Takt gerieten. (az)



Bauer Franz-Josef Holzmeier (Karl Dirr) macht immer eine gute Figur – hier im Vorfeld des Klassentreffens als Stripper in Hüfthaltern.

Foto: Thomas Lützel